



## VORVERSTÄRKER

# Seite an Seite

Keces kennt hier noch fast niemand. Wenn alle Produkte so gut sind wie der erste Phono-Preamp der taiwanesischen Firma, dürfte sich das schnell ändern: Der **KECES EPHONO** bietet audiophilen Klang, Topverarbeitung und ein erstaunliches Preis-Leistungs-Verhältnis.

Das schwerere und in der Herstellung vermutlich auch teurere der beiden Kästchen aus dem Haus Keces enthält das Netzteil: Dem Ephono Power kommt eine Funktion zu, die heute oftmals mit schäbigen Stecker-Schaltnetzteilen abgehakt wird, die zu frühzeitigem Ableben neigen und ihre elektrische Umgebung mit HF-Störungen und Brummen verpesten. Worunter dann nicht nur der Phonoklang selbst leidet, sondern auch andere Musikquellen. Nicht so beim Ephono Power, das einen großzügig dimensionierten Ringkern-Trafo, eine aufwendige Spannungsstabilisierung und ein halbes Dutzend Elkos zur Aussiebung letzter Wechselspannungsreste enthält. Das beiliegende Verbindungskabel ist anderthalb Meter lang, so lässt sich das Stromhäuschen flexibel platzieren: Gestapelt oder Seite an Seite sieht es am besten aus, in respektvoller

Entfernung klingt es noch etwas besser. Und da es auf beiden Seiten gesteckt ist, kann man es bei Bedarf auch problemlos durch kürzere oder längere Exemplare ersetzen. Mit Schiebeschaltern am Heck ist der Preamp Ephono zwischen MM und MC umschaltbar, für jeden der beiden Eingänge lässt sich zudem der Verstärkungsfaktor dreifach verstellen. MC bietet zusätzlich eine Impedanz-Anpassung, bei MM kann man zu der Grundkapazität von 100 pF höhere Werte zuschalten. Mit Ausnahme eines wirklich hochhohmigen MC-Abschlusses, wie ihn manche ausgefallene Systeme mögen, stehen also alle Optionen offen. Im Test haben wir den Preamp mit dem Denon DL-103R (sehr leises MC), dem Dynavector 10X5 Neo (mittellautes MC), dem Sumiko Songbird (High Output MC) und mit diversen MMs gehört. Warum mit so vielen? Weil

der Ephono so offen, klar und dynamisch spielt, dass wir ihn kurzerhand als Arbeitsgerät für diverse Tonabnehmertests verwendeten. Vielleicht zeichnet ein Rike Audio Natalija noch einen Hauch akkurater durch, macht ein Roksan Reference Phono noch mehr Druck im Tiefbass – aber das sind wirklich nur Nuancen, die man ohne direkten Vergleich nicht vermisst.

Der Keces Ephono hat eine auf OP-Amps basierende Schaltung (vier NE5534 und ein rauscharmer NJM2122 für die MC-Stufe), die an sich nichts Besonderes ist, mit dem überdimensionierten Netzteil und der recht hohen Versorgungsspannung (24 Volt) aber zu erstaunlicher Form aufläuft: Dynamisch macht dem Taiwanesen kaum ein Mitbewerber etwas vor – und unterhalb 1.000 Euro überhaupt keiner. Hinzu kommt, dass der Keces mit MM wie MC gleichermaßen überzeugend spielt. Ein toller Vorverstärker also: universell einsetzbar, technisch einwandfrei umgesetzt und klanglich mitreißend. **BERNHARD RIETSCHEL**

### KECES EPHONO & EPHONO POWER

Circa 700 Euro

Vertrieb: Robert Ross, + 49 8466 905030,  
r.ross@robertross.de